

Abendmusik-Meditation zu Fundamenten – reale und symbolische...

Straßenbauarbeiten im Ort, ein Anstoß, miteinander über Fundamente nachzusinnen?



So sah die Kreisstraße mitten im Dorf wohl früher aus, - keiner der heutigen Anwohner ahnte, dass noch ein handgearbeitetes Pflaster unter dem Asphalt existierte. Vor Jahrzehnten schon überdeckte man dies Fundament mit neuen Schichten.

Offenbar vertrugen sich die neuen Schichten nicht gut mit dem Katzenkopfpflaster, Risse bildeten sich...

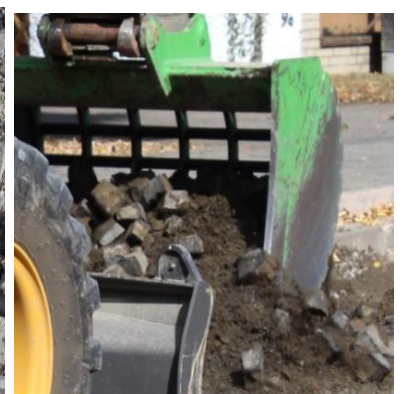
Vor einigen Wochen kamen Bautrupps mit schwerem Gerät und brachen die Asphaltsschicht auf:



Jetzt entdeckten man das Katzenkopfpflaster darunter, beste Handwerkerkunst. Wie viele Stunden und Wochen harter Arbeit da wohl drinsteckten?



Dann ging man ans Pflaster, brach auch dies auf... Aus dem zusammenhängenden Fundament wurden Einzelteile...



Es tat weh zu erleben, wie hier ein Erbe aufgebrochen, zerschlagen und abtransportiert wurde. Zur Entsorgung? Zur Wiederaufbereitung? Hoffentlich letzteres...

Der Vorgang, dass Fundamente aufgebrochen, auseinandergerissen und entsorgt werden, begegnet uns nicht nur sichtbar und konkret, er findet auch in uns selbst statt.

Darüber wollen wir heute nachsinnen, begleitet von viel Musik. Mögen Sie sich dazu einladen lassen?

(Musik: Poeme: Rolf Lovland)

Das Lied (Text: Kurt Marti) stimmt uns ein ins Nachsinnen über das, was trägt.

Lied 1 (EG 594)

1 Manchmal kennen wir GOTTES Willen, /
manchmal kennen wir nichts.
Erleuchte uns, GOTT, wenn die Fragen kommen.

2 Manchmal sehen wir GOTTES Zukunft, /
manchmal sehen wir nichts.
Bewahre uns, GOTT, wenn die Zweifel kommen.

3 Manchmal spüren wir GOTTES Liebe, /
manchmal spüren wir nichts.
Begleite uns, GOTT, wenn die Ängste kommen.

4 Manchmal wirken wir GOTTES Frieden, /
Manchmal wirken wir nichts.
Erwecke uns, GOTT, dass dein Friede kommt.



(Einleitung zu Meditation 1): Es gibt fundamentale Sätze im Leben des Einzelnen wie der Gemeinschaft. Grund-Sätze, die - wie Steine - die Basis bilden, auf der man sich bewegt im Denken und Handeln.

Diese Grund-Sätze können fundamental tragen oder aber auch das Leben vergiften. Fundamental tragend wäre z.B., wenn zu Hause der Satz galt: „Jeder macht Fehler: Deshalb kriegt jeder eine neue Chance“! also, wenn die Eltern zu mir hielten, auch als ich Mist gebaut hatte... Giftig erscheinen Sätze wie: „Nur, wenn du brav bist, habe ich dich lieb“ oder „Bloß nicht aus dem Rahmen fallen: Was werden die Nachbarn sagen?“ oder „Unsere Familie ist was Besseres!“ oder „Männer weinen nicht!“ oder „Frauen sind zum Dienen da“ Damit sich Mädchen ihre Rolle gut einprägten, stand dann im Poesiealbum: „Sei wie das Veilchen im Moose, so sittsam, bescheiden und rein, und nicht wie die stolze Rose, die immer bewundert will sein“!

Gesellschaftlich giftige Sätze sind auch „Weiße Menschen sind besser als farbige“! Oder die Schnäppchenlösung: „Geiz ist geil“. Es gibt auch aus der Bibel abgeleitete giftige Sätze, z. B. die Ansicht, Menschen dürften als Krone der Schöpfung Tiere und Pflanzen ganz nach ihren Bedürfnissen nutzen und ausbeuten. - Wir sehen heute, wohin das führt!

Was schlummert in unseren Köpfen an fundamentalen Sätzen? Welche davon taten uns persönlich nicht gut? Welche Sätze zum Umgang mit anderen Menschen oder mit Tieren und Pflanzen erscheinen uns heute als giftig und gehören entsorgt? Nehmen wir uns Zeit bei Musik darüber nachzusinnen.

(Musik: Once In A Red Moon: Rolf Lovland)

(*Einleitung zu Meditation 2*) Sie haben darüber nachgedacht, was an Grund-Sätzen des persönlichen Lebens, der Gesellschaft oder des Zusammenlebens aller Geschöpfe getilgt werden sollte... imaginär arbeiteten innerlich Bagger und Schaufeln an Fundamenten, die Sie hinter sich lassen wollen...

Aber ohne Fundamente geht es nicht, weder persönlich noch in Gemeinschaften: Was wollen wir von den bisherigen Fundamenten erhalten? Was wollen wir neu als Fundamente setzen? Sie sind eingeladen, die unter den Stühlen liegenden Katzenköpfe zu neuen Fundamentbausteinen zu machen. Die Materialien dafür liegen bereit (*Schreibbretter, Klebeetiketten, Stifte, ein Blatt mit Piktogrammen und Sätzen: Sprichwörter, Bibel usw. als Anregungsmaterial*) Schreiben Sie das, was Ihnen als Fundament taugt, auf Klebezettel und kleben Sie es auf die Steine unter Ihrem Sitz.

(*Musik: Lament For A Frozen Flower: Rolf Lovland*)

(*Überleitung zum stillen Gebet*):

Sie haben entschieden, was aus Ihrer Sicht als Fundament für eine Gemeinschaft taugt. Das kann nun zusammengetragen werden als neue Basis unser Miteinander hier vor Ort wie in der Welt. Sie sind eingeladen, einzeln nach vorn zu kommen und Ihre Steine zu einem Weg zusammenzulegen. - Nach Einfügen der Steine kann eine Kerze angezündet werden zum Gedenken an uns wichtige Menschen oder Situationen.

(*Musik: Benedictus: Karl Jenkins*)

(*Viele Besucher/innen kommen nach vorn, legen ihre beklebten Pflastersteine ab und entzünden eine Kerze*)
Wie lauten Ihre Grund-Sätze?



Auch die Bibel thematisiert immer wieder den festen Grund: In Lk 6, 48 geht es um den Hausbau: Auf Fels oder auf Sand?

1 Kor 3, 11 formuliert: „Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus.“

Manche Psalmen nehmen lange vorher das Thema auf, u. a. Psalm 31, aus dem wir Teile im Wechsel sprechen....

Es gibt einen Schatz von Liedern, die mit ihren Aussagen für viele Menschen auch emotional eine Art Fundament bilden, etwas, das zugleich Orientierung und Halt, aber auch Trost und Zuspruch schenkt. Dazu gehört z. B. das Abendlied von Matthias Claudius: „Der Mond ist aufgegangen.“ (EG 482)

Mit diesem Lied, Vaterunser und Segen schließen den Abendgottesdienst ab.

(Musik: Anticipation: Rolf Lovland)

(Gestaltung: Eberhard Bauschke: E-Piano, Kathi Notholt: Geige, Anna-Katharina Szagun)